

# Der Geist ist willig...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-437097>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**I**ch bin der düstler Schreier  
Und finde es hoch an der Zeit,  
Daß der Schweizer nach vielem „Festlen“  
Zu Ernst'rem sich mache bereit.

Denn lustig ist nicht das Thema,  
's liegt Manchem im Kopf gar schräg,  
Bei der Dik' so trockene Zahlen  
Der neuen Handelsverträge'.

In Altstätten hat geöffnet  
Die Augen dem Kaufmann und Bau'r,  
Daß näher das Gemb als der Nock liegt  
Der Bauernsekretär Laur!



### Eine verpasste Satire.

Daß der Urner Regierungsrat's Erläuterungstafel des russischen Denkmals an der Teufelswand anbringen lassen will, ist schade — denn an unferer „Teufelswand“ wäre ein Hymnus auf einen Knuten-teufel doch ein schöner Witz der Weltgeschichte! . . .

### Crost für Abgestürzte.

Es klettern Menschen auf die Berge, sie seien Kiesen oder Zwerge  
Oft langsam, oft im Dauerlauf,  
Sie stürzen ab — es ist ihr Ende, und Geister schweben dann behende  
Auf gutes Glück noch höher auf.  
Sie zittern, zagen, aber hoffen, das Thor des Himmels wär' doch offen,  
Und rufen Sanctus Petrus an.  
„Auf grünen Alpen Gott zu loben hat's uns getrieben heut nach oben  
O bitte — wird uns aufgethan?“  
St. Peter spricht und scheint bekommen: „Ihr seid nicht reinlich angekommen,  
Ich hätte Für- und Gegengründ',  
Doch weil Ihr fromm hinausgegangen, so dürst Ihr Gnade doch erlangen,  
Auf Alpen gilt ja keine Sünd!“

### Aufmerksamkeit.

Junger Chemann: Jetzt wird wieder im Juragebirge ein großer Tunnelbau geplant.  
Junge Frau: Welche zarte Aufmerksamkeit für uns Hochzeitsreisende!

### Zuspruch.

Agrarier (zu Bülow): Sie müssen nicht so schüchtern sein, geben Sie nur her, auch wenn Sie ganz kleine Zollbeträge für mich haben.

### Im Museum zu Hachen.

Fremdenführer: Dies hier, meine Herrschaften, ist eine besonders kostbare Reliquie; es ist das Wams, in welchem Karl der Große das Licht der Welt erblickte.

### Traurige Thurgauer Geschichte.

Frauenfeld, des Thurgau's Residenz, wo es sonst vernünft'ge Leute giel't  
Neulich — aus ästhetischer Tendenz? — hast Du eine fromme That verübt.  
Dortem tront ein Poltzeidirektor — lieber Leser, das bedeutet viel!  
Außerdem war dieser Herr Direktor scheint's ein Feind vom Ueberbrettspiel.  
Gans Heinz Gvers ist bekannt als einer, der erfüllt ist von „Wollzogenheit“,  
Poetastern gilt er als ein feiner Kopf, der auch Pikanteres nicht scheut.  
Ueberall in allen deutschen Landen nahm man ihn mit großem Jubel auf;  
Nur Herr Böhi donnert: „Stillgestanden!“ und er hemmt des Thespis-  
tarrens Lauf.

Den in allen andern „großen Städten“ man als Liebling „wahrer Muse“ kennt,  
Der soll, will in Frau'nfeld er auftreten, lösen dorten — ein Dausier-  
patent!

Und die gleiche Taxe soll er zahlen, wie der Schlangenmensch, das Karouffel,  
Wie der Mann, der feilscht mit Mausfallen, wie der Haderlump, der  
Strauchgesell!

Drob empörte sich des Dichters Fühlen: „Meine Muse zerrt man in den Dreck!  
Lieber gar nicht werd' ich weiter spielen!“ — Seinen Thespisstarren fährt  
er weg. —

### Unsere grosse Tugend . . .

So schwer wiegt unser Patriotismus, daß drunter die Bundesbank zusammenbricht . . .

### Naseweisheits-Sprüche.

„Erkenne Dich selbst!“ — sagt der Philosoph.  
„Und da ich mich erkannt habe“ — sagt der Uebermensch —  
„was fang ich mit dem Kerl nun an?“  
„Morgenstunde hat Gold im Munde“ — oder, wie die Lateiner dies ausdrücken: „Aurora ist die Freundin der Musen.“ Merkwürdig! sollten die alten Lateiner vielleicht den Verdacht gehabt haben, daß die Musenfreundschaften dieser Frl. Aurora sozusagen — plombiert sind??  
„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein;“ dem Vater Rhein fällt es doch gemiß nicht ein, Gruben zu graben, die für Andere bestimmt wären, und dennoch erlebt er selber bei Schaffhausen einen ganz respektablen Reinfall!

### Der Geist ist willig . . .

Die „Allgemeine Schweizerische Militärzeitung“ steht jetzt unter der Leitung des Herrn Oberst Wille — da kann ihr nun Niemand nachsagen, es sei kein „guter Wille“ da . . .

### Basilorisches.

Chef (der ein Württemberger ist, zum einem Bernermädchen, das gerade im Begriff ist, eine Geschäftsadresse nach Württemberg zu schreiben): Wissen Sie au was Wirteberg ischt?  
Frl.: Gä woll, 's ischt dentt eume im Ditsche-n use . . .  
Chef: Da freilich, aber i maine was für e Land es ischt.  
Frl.: Da 's ischt dentt so es chlieses Nabetörtli.  
Chef (aufgeregt): Was, freuzdonnerwetter, des isch ja a groß Rönigroich.

### Neuester Automat.

In Amerika hat man jetzt auf den Straßen Wasserpumpenautomaten. Wirft man ein Geldstück hinein, so fließt eine Minute lang Wasser heraus. Der Automat hat zwei Inschriften an der Geldöffnung:  
„Hier wird nicht gepumpt“, und an der andern „Hier wird gepumpt“. Die englische Regierung hat bereits einige Hundert dieser Automaten bestellt.

### Memento mori.

Des Schönen Engel ist die Ewigkeit —  
Der Schönen Teufel ist die Zeit . . .

### Diplomatische Grundbegriffe.

Pan-Amerikanische Ausstellung . . . . .	— die vereinigten Staaten
Nicaragua-Kanal . . . . .	von Amerika.
Deutsch-französische Automobil-Verbrüderung	— die veruneinigten
Gedächtnis-russische Auto-schieß-Verbrüderung .	Staaten
Englisch-französisch-spanische Fashodalitäten	— von Europa.
Russische Mandtschuwarenhandlung . . . . .	die verunreinigten
Deutsche Gumm-Walderseekrankheit . . . . .	Staaten
Englische Chinasweisheit . . . . .	— von Asien.

### Börsen-Zeit-Parole.

Die Dürre verschlingt die fette Kuh —  
Augen auf undbeutel hu! . . .



Chueri: Gällid Kägel, jek cham er au wieder e Mal vaterländisch schwizä bi dem Trubedocher Augstä!  
Kägel: Ja, Ihr händ's halt lang guet, wänn d'Sagt nümme haut, so nähmed'r halt wieder Eis det bim Buumä a d'r Zinnägä, aber Cuferein mueß natürl' schwizän-und Durst lööd uf d'r Gmües-brugg!  
Chueri: Da find'r ganz sälber d'Schuld, Kägel, giengit Ihr nu öppebie vor's Appizäller's Ladä bim Rathuus und luegit e chli 's Matterhorn und de Gletscher dernäbe-no, dänn wurd's i grad e chli küeler!